

Unterstützung während der Weiterbildung: Mentoring für angehende Allgemeinmediziner/innen

Broermann M, Gerlach FM, Sennekamp M Institut für Allgemeinmedizin, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

HINTERGRUND

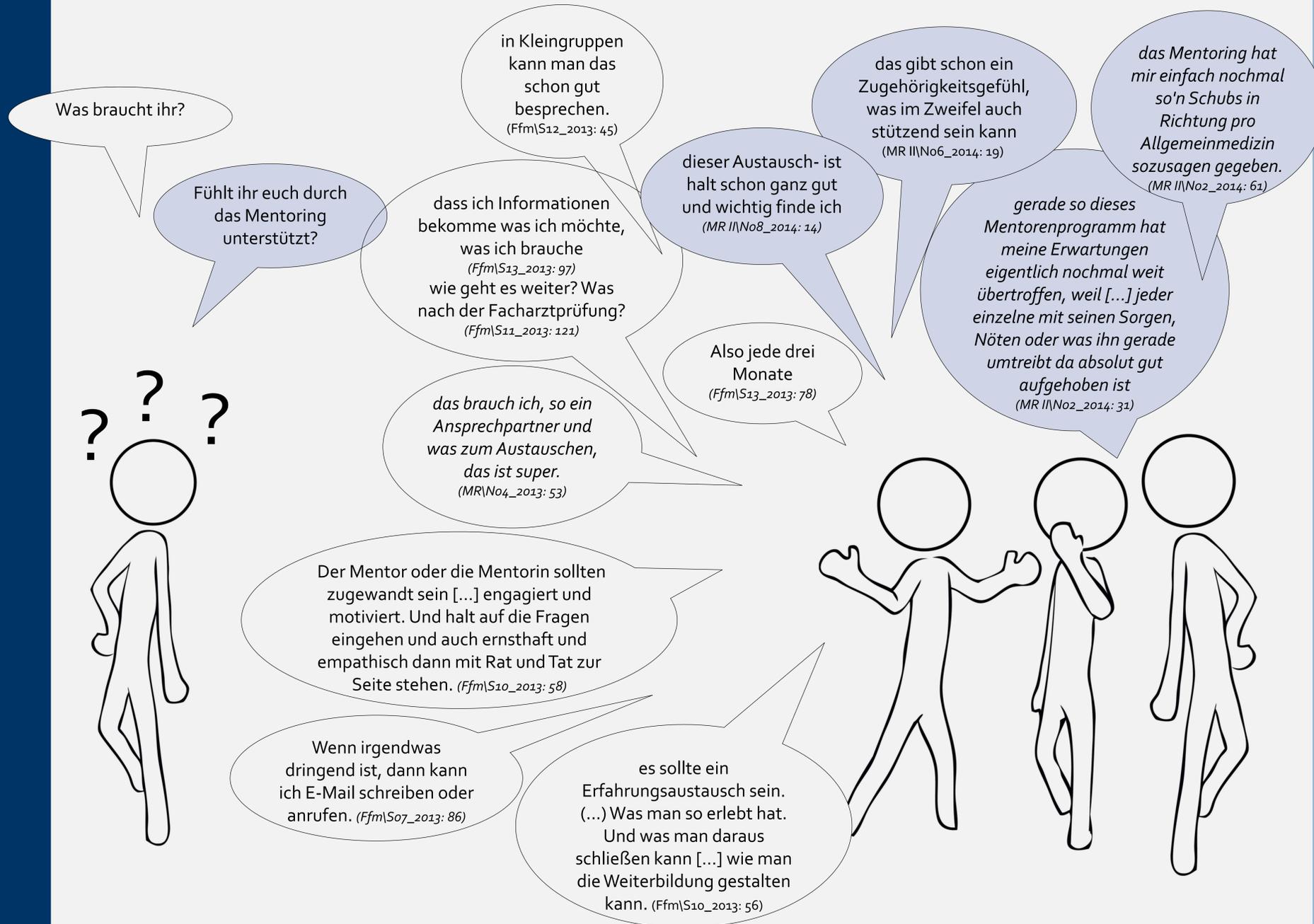
Aufgrund des absehbaren Hausärztemangels werden Möglichkeiten gesucht, die allgemeinmedizinische Weiterbildung strukturierter und attraktiver zu gestalten, um so mehr Ärzte für die Weiterbildung zu gewinnen. In Hessen wird seit Frühjahr 2013 von zwei universitär angebundenen Kompetenzzentren ein Weiterbildungscolleg angeboten, welches aus einem die Weiterbildung begleitend. Von Juli 2012 bis März 2014 wurde der Unterstützungsbedarf der ÄiW erhoben und ein zielgruppenspezifisches Mentoringkonzept für ÄiW entwickelt. Hierbei stehen zwei Fragen im Fokus: Wie sieht das ideale Mentoring aus Sicht der ÄiW Allgemeinmedizin in Hessen aus und fühlen sie sich durch das aus dem Bedarf entwickelte Konzept unterstützt?

METHODE

Vor Start des Mentoringprogramms sowie nach einem Jahr der Teilnahme wurden die Teilnehmenden (N=23) der ersten zwei Mentoringgruppen mittels eines leitfadengestützten Interviews befragt. Die Interviews wurden transkribiert und anhand der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz mit Hilfe des Programms MAXQDA 11 ausgewertet.

ERGEBNISSE

Adressaten	ÄiW der ersten beiden Mentoringgruppen im Weiterbildungscolleg Allgemeinmedizin Hessen
Alter	27 bis 56 Jahre (Durchschnitt: 37Jahre)
Geschlechterverteilung	69,6% weiblich, 30,4% männlich
Anzahl der Befragten (Rücklauf)	Interview I: n=23 (100%), Interview II: n=21 (91,3%)
Zeitpunkt der Befragung	Februar/März 2013 und Januar-März 2014
Dauer der Interviews	Interview I: Mittel: 22:05 min, Interview II: Mittel: 21:01 min
Kategorienanzahl	Interview I: 8 Hauptkategorien (48 Subkategorien); Interview II: 8 Hauptkategorien (57 Subkategorien)



FAZIT

Es gibt bei den ÄiW Allgemeinmedizin einen Bedarf und den Wunsch nach einer Unterstützung durch Mentoring. Aus ihrer Sicht besteht das ideale Mentoring aus festen, regionale Gruppen von etwa zehn ÄiW, begleitet von einer/m Facharzt/ärztin für Allgemeinmedizin und einer Diplom-Pädagogin, die sich etwa vier Mal pro Jahr treffen. Wichtige Themen sind u.a. die Organisation der Weiterbildung, die eigene Identität als Allgemeinmediziner/in, Vorbereitung auf die Facharztprüfung, Work-Life-Balance und Zukunftsperspektiven. Die teilnehmenden ÄiW fühlen sich durch das Mentoring unterstützt und stärker der Allgemeinmedizin zugehörig.

Ein Mentoringprogramm für angehende Allgemeinmediziner ist ein wichtiger Baustein von mehreren, um die Attraktivität der Weiterbildung zu steigern. Die Form, Rahmenbedingungen und Inhalte eines Mentoringprogramms sind weiter zu evaluieren und zu diskutieren.